

LEBEN UND STERBEN IN DER EISENZEIT



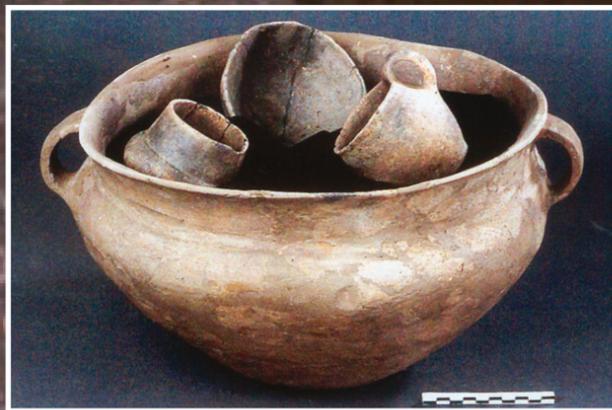
Das Leben der spätbronze- und eisenzeitlichen Menschen, die hier begraben liegen, bestimmten feindselige Auseinandersetzungen, schwere Arbeit sowie die Unbilden der Natur. Diese widrigen Umstände spiegeln sich auch in der Lebenserwartung, bei Frauen 34 Jahre und bei Männern 37 Jahre, wieder. Die Frauen starben meist zwischen dem 19. und 30. Lebensjahr, wohl meist wegen Geburtskomplikationen. Männer waren durch ihre harte Arbeit wie z.B. im Bergbau körperlich so schwer belastet, dass nur wenige älter als 50 Jahre wurden.



Hallstattzeitliches Paar

Quelle: Chronik Bischofshofen, Bd. 1, 2001

Aus den Grabbeigaben wurde ersichtlich, dass Frauen gerne Schmuck trugen. Lippert (2001) schreibt in der Chronik von Bischofshofen: „In den Haaren oder Zöpfen waren oft bronzene oder eiserne Spiralinge eingeflochten. Um den Hals wurden Ketten aus Glas-, Knochen- und Bernsteinperlen getragen. Knochenschieber mit mehreren Bohrungen weisen auf mehrreihige Perlenketten (Colliers) hin.“ Besonders beliebt waren auch eiserne und bronzene Schmucknadeln bei den Männern und kunstvoll verzierte Fibeln bei den Frauen. Die Analyse des Kupfers deutet auf das Mitterberger Erzrevier hin.



Urnenfeldzeitliche Schüsselurne, Grab 394 Pestfriedhof Bischofshofen, Foto G. Gattinger

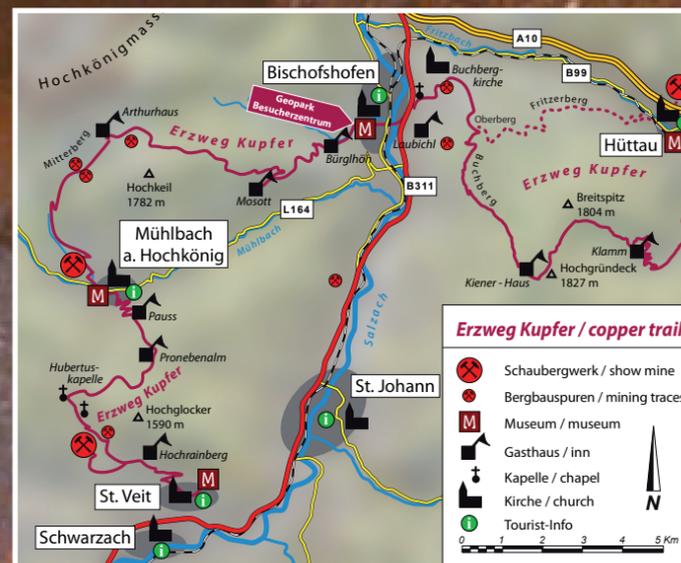
Hintergrundbild: www.aurubis.com

Die Männer hefteten ihr Obergewand mit Mehrknopfnadeln zusammen. Die Bewaffnung bestand aus ein oder zwei Eisenslanzen und einem Bronzebeil. Tongeschirr wurde aus dem nördlichen Alpenvorland, bronzene Fibelformen hingegen aus dem Gebiet des heutigen Slowenien und von Oberitalien importiert.



Bronzeschmuck aus Grab 4, Pestfriedhof Bischofshofen, Foto S. Moser

The life of the people who were buried here was characterised by heavy work, military conflicts and the rough nature. Mostly due to these circumstances they died in the age between 30 and 40. Women often wore beautiful ornaments which were made in bronze. The weapons of men were lances of iron and axes of bronze. All these items were found in the graves of the Pestfriedhof in Bischofshofen.



Das weitgehende Fehlen besonders wertvoller Grabbeigaben, wie große verzierte Bronzegefäße, Edelmetallobjekte, Wagen und Pferdezaumzeug etc. deutet eher auf eine homogene Gesellschaft wohlhabender Bauern, Bergknappen, Handwerker und Händler hin.